

Hans Lellis

"SO FÄNGT MAN JUNGGESELLEN EIN"

("Annamirl - Hollywood ruft")

- U 166 -

"So fängt man Junggesellen ein"

Lisa und ihr Bruder Peter haben je zur Hälfte den elterlichen Hof geerbt. Peter ist sehr tüchtig und voller Pläne, doch nach einer Enttäuschung leider ein Weiberfeind. Und Lisa darf den Hof erst verlassen, wenn der Bruder verheiratet ist.

Lisas Freundin Katrin kommt ihr zu Hilfe, die zusammen mit ihrem Cousin Fritz eine angebliche Fernsehreportage über das Leben der Bergbauern organisiert. Als Lisa merkt, daß sie in moderner Aufmachung bei Peter nicht ankommt, gewinnt sie ihn verkleidet als Magd Zeni Krautwaschl.

Fritz hat sich inzwischen in Lisa verliebt, die seine Gefühle erwidert. So lösen sich alle Probleme und Lisa und Peter finden ihr Glück.

PERSONEN:

PETER Hochleitner, Jungbauer am Hochleitnerhof

LISA, seine Schwester

THOMAS, Wirtschaftler

MIRL, Magd

HEINI, Jungknecht

KATRIN, Freundin von Lisa

FRITZ Neuber, Produzent für Film und Fernsehen

ZEIT:

Gegenwart

ORT:

Dorf in den Bergen

Links und rechts vom Zuschauer aus zu verstehen!

1. AKT

*DEKORATION: Freie Gegend! Links ein schönes Bauernhaus, zu dem einige Stufen führen. Neben der Eingangstür je ein blumengeschmücktes Fenster. Die ganze rechte Seite nehmen verschiedene Wirtschaftsgebäude ein. Vorne - mehr rechts - ein Tisch mit Stühlen. Von ca. der Mitte läuft im Hintergrund ein Zaun bis zum Hausabschluß. Unter dem Fenster eine Hausbank mit einigen bäuerlichen Geräten. Als Abschluß nach hinten dient ein freundlicher Gebirgsdorfprospekt. Es ist ein heller Sommervormittag. Weitere Dekoration und Ausschmückung der Bühne je nach Regie.*

1. SZENE

MIRL:

*(eine Bauernmagd, schon etwas älter, in entsprechender Arbeitskleidung, etwas vorlaut in ihrem Wesen, steht bei Aufziehen des Vorhanges bei einem Hausfenster und gießt und pflegt markierend Blumen. Trällert dabei ein Lied und das nicht gerade richtig)*

HEINI:

*(ein junger Knecht, zu Mirl passend, in entsprechender Arbeitskleidung - ein richtiger Lauser, hat es faustdick hinter den Ohren, kommt von rechts auf, hört Mirl singen)*

Heee - du! Hör sofort zum Singen auf. Dieses G'sangel vertragen unsere Mäus net! Die versammeln sich schon zum Abmarsch. Die ziehen aus.

MIRL:

Ach du Plutzer! Was verstehst du denn schon von meiner wohltemperierten Stimme. Die befindet sich derzeit gerade in Opernreife.

HEINI:

Ich tät sagen: sie klingt bereits überreif!

MIRL:

Wirklich?

HEINI:

Wenn ich sage. Du solltest überhaupt nur im Radio singen!

MIRL:

Meinst, daß sie dazu ausreicht?

HEINI:

Das net - aber da könnten die Leut den Radioapparat abstellen.

MIRL:

Sehr fein. Das muß ich mir von dir sagen lassen - wo ich schon bei uns daheim in Schriillhofen immer schon im Kirchenchor mitgesungen habe.

HEINI:

Worauf dann die halbe Gemeinde zu einem anderen Glauben übergetreten ist.

MIRL:

*(erbost)*

Ach - mit dir über Kunst zu reden ist verlorene Zeit!

HEINI:

Apropos - Kunst! Kunst mir net wieder etwas Geld leihen. Ich muß mein Auto vom Mechaniker holen. Deswegen bin ich eigentlich da, um mit dir darüber zu reden.

*(setzt sich auf die Hausbank)*

MIRL:

*(erstaunt, stellt Kanne ab und setzt sich zu Heini)*

Was? Schon wieder ist dein Tschitti in Reparatur? Das häuft sich. Du erinnerst dich, daß ich dir erst vor kurzem Geld geliehen habe.

**HEINI:**

Freilich. Ich denke oft und gerne daran. Ich genieße es förmlich, daran zu denken.

**MIRL:**

Mit dem Denken allein ist mir nicht gedient. Mit einer neuen Anleihe bei mir sieht es schlecht aus. Sonst ist mein Ersparnis bald beim Mechaniker unten im Dorf. Für den scheinst du ja die Existenzgrundlage zu sein.

*(steht auf und nimmt ihre Arbeit wieder auf)*

**HEINI:**

Dafür gewährt er mir aber einen Dauerkundenrabatt. Es wird dabei noch so weit kommen, daß er mir für die Aufrechterhaltung seines Betriebes noch Geld schuldig sein wird.

**MIRL:**

*(deutet auf Kopf)*

Aber sonst bist du g'sund?

**HEINI:**

Also, was ist jetzt? Borgst du mir das Geld für die Reparatur? Ich habe dem Pichler versprochen, daß ich mir die Tschitti heute abhole.

**MIRL:**

Ja, das muß ich mir erst noch überlegen.

**HEINI:**

Geh zu,

*(aufstehend)*

sei net fad! Ich nehme dich dafür am Sonntag mit der Tschitti mit nach Neustadt zum Tanz.

**MIRL:**

*(abweisend)*

Ja, bist du g'scheit? Glaubst du wirklich, daß ich in deine vertrackte Tschesen einsteig?! Ich bin doch net lebensüberdrüssig. Wie du zu einem Führerschein gekommen bist, ist mir überhaupt ein Rätsel. Ich glaube, den mußt du irgendwo bei einer Tombola gewonnen haben.

**HEINI:**

*(grinst)*

So ähnlich war es. Ich habe nämlich eine Prüferin gehabt, die ist natürlich meiner persönlichen Ausstrahlung erlegen. Habe mir auch vorher eine entsprechende Menge von meinem Spezialparfüm am

Schädel geschüttet. Dadurch war sie dann sehr willfährig zu mir.

**MIRL:**

*(ungläubig)*

Geh - wie heißt denn nachher dieses Zeug?

**HEINI:**

Moschus radikal! Wenn ich mit diesem Duft in der Disco auftauche - sind die Mentscher einfach weg!

**MIRL:**

*(lachend)*

Das glaub ich dir aufs Wort.

**HEINI:**

Nein, nein, es ist dort ein G'riß um meine Person. Ich bin nämlich so etwas wie eine Neuauflage vom alten Casanova. Einige nennen mich bereits Dorfkönig!

*(setzt sich wieder auf die Bank)*

Ja, meine Liebe, ich bin wer!

**MIRL:**

Ja, ich weiß! Nur mußt du dich verhört haben: Die Leut werden dich net einen Dorfkönig, sondern einen Dorfdeppen genannt haben.

**HEINI:**

Heeeeee! Das sagst du mir aber nimmer. Bin eh schon wegen meiner Tschitti in einer gereizten Stimmung. Sozusagen auf Volldampf.

**MIRL:**

*(abwinkend)*

Kein Problem! Da brauchst du nur eine entsprechende Abkühlung!

*(geht zu Heini und begießt ihn etwas)*

Sooo - und wie fühlst du dich jetzt? Schon besser?

**HEINI:**

*(schreit auf)*

Ahhhhh!

*(springt auf)*

Jetzt reicht's mir! Wart du Hexe - das wirst du mir jetzt büßen! Dich leg ich übers Knie!

*(verfolgt Mirl um den Tisch herum)*

**MIRL:**

*(schreiend)*

Hilfe! Hilfe!

*(sucht Schutz bei dem eben aufgetretenen Thomas)*

2. SZENE

**THOMAS:**

*(Wirtschafter, ca. 60 Jahre, in Arbeitskleidung, sehr humorvoll darzustellen, ist à tempo von links hinter dem*

*Haus aufgetreten, erstaunt)*

Heeeee! Was ist denn da los?

**MIRL:**

Ach - dieser Gipskopf ist hinter mir her, weil ich ihm seinen Grind etwas bewässert habe.

*(löst sich von Thomas)*

**THOMAS:**

Ja wie? Glaubst du denn, daß der noch wächst? Für meine Begriffe ist dieser Bazi in jeder Richtung ausgewachsen genug.

**HEINI:**

*(hat sich inzwischen mit Taschentuch abgetrocknet)*

Der Meinung bin ich auch, aber das bleibt ihr net g'schenkt. Derer werde ich's gleich zeigen - - -

*(geht wieder auf Mirl los)*

**THOMAS:**

*(laut)*

Halt!!!

*(stellt sich dazwischen)*

Zum Raufen habt ihr dann noch Zeit genug, wenn ihr einmal verheiratet seid's! Im Moment ist meine Brotzeit dringlicher!

**MIRL:**

Die bring ich dir schon. Jedenfalls danke ich dir, daß du mich vor diesem Halbesel in Schutz genommen hast.

**HEINI:**

Hast du das gehört?! Thomas - du bist da am Hof so etwas wie eine Respektsperson. Sag ihr, sie muß sich auf der Stelle bei mir wegen dem Halbesel entschuldigen!

**MIRL:**

*(von oben herab)*

Pahhh! Wenn dir der Halbesel net paßt, dann bist eben ein ganzer!

*(geht affektiert ins Haus ab)*

**HEINI:**

*(blickt Mirl nach)*

Du sag, war das jetzt eine höhere Beleidigung?

**THOMAS:**

Nun - ich würde es net gerade für ein Kompliment halten. Auf jeden Fall weißt du jetzt, was du bist. Mir glaubst es ja allerweil net!

*(setzt sich zum Tisch)*

**HEINI:**

Nun - ich werde ich schon bei dieser Rauchfangtauben revanchieren.

**THOMAS:**

Sei friedlich! Ja, aber etwas anderes. Gut dich da zu haben. Mir sagst du jetzt, wieso unser Hofhund, der Sultan, sich in einem so schrecklichen Zustand befindet. Der schaut ja aus, als wäre er dem Dracula sein Zwillingbruder.

**HEINI:**

*(lachend)*

Ja, dem habe ich eine Schur verpaßt. Zur Einübung. Der Bauer hat uns allen ein Büchel geben, wo alles drinnen steht über die Schafzucht.

**THOMAS:**

Ja, die will unser Bauer, jetzt wo er mit unserer kleinen Pension fertig ist, im Großen angehen. Das ist aber noch lange kein Grund, den armen Sultan so herzurichten.

**HEINI:**

Nun ja - ich bin jetzt bei dem Büchl, wo die Schur behandelt wird. Ich habe mir gedacht, daß es meiner Fertigkeit nur dienlich sein kann, wenn dann die Schafe zur Schur anstehen, wenn ich da schon eine gewisse Übung habe.

*(setzt sich zu Thomas)*

Wie wär's, wenn ich dir auch die Haare schneiden tät?

**THOMAS:**

*(abwehrend)*

Gehst net! Da tät ich dir aber jetzt raten, wenn du dir für die nächste Zeit außerhalb vom Hof eine Arbeit suchst. Denn wenn die Lisa vom Einkaufen zurückkommt und findet ihren Liebling so schandbar zugerichtet, bist du um einen Kopf kürzer.

**HEINI:**

*(erschrocken)*

Meinst du wirklich?

**THOMAS:**

Nun ja, der Verlust ist für dich ja net von Bedeutung. Nur deine Mirl wird dann net wissen, wo sie dich zu gießen hat.

**HEINI:**

Du - da verziehe ich mich auf der Stelle!

*(steht auf)*

**THOMAS:**

Bleib nur! Ich habe da eine Idee, wie du die Lisa halbwegs beruhigen kannst. Du streichst ihr den Zaun vom Garten. Das ist eine Arbeit, die sie schon lange bei uns Mannern urgirt.

**HEINI:**

Und du bist sicher, daß das ihren Zorn mildern wird?

*(setzt sich wieder)*

**THOMAS:**

Nun ja - zumindest derschlagt sie dich nur halb.

**HEINI:**

Nun - das wäre schon etwas!

**THOMAS:**

Natürlich verrichtest du diese Arbeit nach Feierabend als Strafe und Wiedergutmachung. Klar?

**HEINI:**

Ja schon - nur die grüne Farbe, die wir noch dahaben, wird net ganz reichen.

**THOMAS:**

Du mußt halt schneller streichen, dann reicht sie schon.

**HEINI:**

Glaube ich net - da ich ja sehr fett streiche, damit es recht lange dauert, bis sie trocken wird.

**THOMAS:**

*(erstaunt)*

Warum denn das?

**HEINI:**

Weil es für mich einen besonderen Lustgewinn bedeutet, wenn sich unsere Leute der Reihe nach dort anlehnen.

**THOMAS:**

Also spinnst wohl! Ja, du - wegen der Farbe: Wir haben eh im Lagerhaus Verschiedenes zum abholen. Da nimmst dir halt die nötige Farbe gleich mit.

**HEINI:**

Ja, das mach ich! Da kann ich unterwegs gleich beim Pichler hineinschauen wegen meiner Tschitti.

*(steht auf)*

**THOMAS:**

*(erstaunt)*

Wie? Ist denn dieses Vehikel schon wieder in Reparatur? Wo fehlt es deiner Tschitti diesmal?

**HEINI:**

Am Getriebe - die Zähne wollen nimmer so richtig beißen.

**THOMAS:**

Schon wieder das Getriebe!? Jetzt sag mir einmal, wie schaltest du denn?

**HEINI:**

*(bewegt sich nach rechts hinten)*

Ja, eh wie sich's gehört. Bei 40 geht ich auf den zweiten Gang - bei 60 auf den dritten, und wenn ich dann so richtig in Schwung bin, haue ich zusätzlich nach den

Retourgang rein. Volle Pulle - verstehst - Krach - Krach!!!

*(ab)*

**THOMAS:**

*(schüttelt den Kopf)*

Der Kerl ist genau um 100 Prozent blöder als die Polizei erlaubt. Sooo - also zum Studium!

*(zieht Büchlein aus der Tasche, liest darin)*

3. SZENE

**MIRL:**

*(aus dem Haus mit Brotzeit und einem Glas Wein auf dem Tablett)*

Soo - da bin ich schon!

*(geht zum Tisch und serviert für Thomas)*

Schnell wie der Blitz. Es heißt doch so?

**THOMAS:**

*(legt Buch weg)*

Ja - man kann aber auch sagen: langsam wie eine Schnecke. Denn ich bin bereits verhungert!

**MIRL:**

Ja, dann brauchst du eh nichts mehr!

*(will alles wieder auf das Tablett stellen)*

**THOMAS:**

*(protestierend)*

Heee - laß es da! Vielleicht bin ich noch zu retten.

*(beginnt zu essen)*

**MIRL:**

*(hebt Buch auf)*

Jööö - du hast auch so ein Bücherl vom Bauern bekommen. Mir hat er auch eines spendiert.

**THOMAS:**

Jawohl - jetzt wo wir die Einweihung von unserer Alpenpension bereits hinter uns haben - hat unser lieber Bauer schon wieder eine neue Idee in seinem Querschädel ausgebrütet. Die Schafzucht und ihre Rentabilität.

**MIRL:**

Damit es wieder ein bisserl mehr Arbeit gibt.

**THOMAS:**

Du sagst es. Nun lern nur fleißig, denn was man gelernt hat, kann dir niemand wegnehmen.

**MIRL:**

Und das was ich net gelernt habe, auch net! Und wozu auch etwas über Schafe studieren - wenn man die Mannsbilder kennt, erübrigt sich das - - -

**THOMAS:**

Du mußt das ja wissen, bei deinem Studienobjekt, dem

Heini!

**MIRL:**

*(sich zu Thomas setzend)*

Außerdem ist's mit dem Heini noch gar net so sicher. Dieser Kuriositätenpilzling erreicht nämlich net meinen geistigen Horizont.

**THOMAS:**

Schau, schau - dann laß ihn doch einfach sausen!

**MIRL:**

Ja, so leicht ist das auch wieder net. Weiß der Teufel, was ich an diesem Gestell so anziehend finde.

**THOMAS:**

Ja - das ist mir auch unverständlich.

**MIRL:**

Du sagst es. Sag, könntest du mir da net in meiner seelischen Zerrissenheit beistehen?

**THOMAS:**

Da schau her! Zerrissen bist du? Das kann aber nur innerlich sein, denn nach außen bist du eine ausgesprochen feste Masse.

**MIRL:**

Na und - rund ist g'sund! Jedenfalls haben der Heini und ich bisher eine stilles Abkommen. Er macht mir gewissen Anträge - und ich lehne sie ab.

**THOMAS:**

*(schmunzelnd)*

Ja, das geht auch! Solange es bei der Theorie bleibt.

**MIRL:**

Schon - nur ist mir mit der Zeit klar geworden, daß die Praxis der Theorie überlegen ist.

**THOMAS:**

*(grinst)*

Verstehe! Und was soll da jetzt meine Aufgabe sein?

**MIRL:**

Nun ja, ich weiß net, ob du da der richtige Berater für mich bist. Ich meine altersbedingt - - -

**THOMAS:**

Heeee - keine Anzüglichkeiten!

**MIRL:**

Nein, nein! Sag einmal - was haltest du davon, wenn ich einmal zufälligerweise vergessen würde, mein Kammerfenster des Nachts zu schließen? Und du tätst dem Heini einen Wink geben.

**THOMAS:**

Nichts dergleichen. Im Gegenteil: Am besten wäre es, wenn du dein Kammerfenster zunageln würdest.

Männer interessieren sich meistens nur für das, was sie net haben können. Da genügt es, wenn du den Bazi ein wenig eifersüchtig machen tätst!?

**MIRL:**

Mit dir?

**THOMAS:**

Gehst net! Ich befinde mich diesbezüglich bereits im Ruhestand. Da mußst du dich schon an einen jüngeren Aktivisten wenden.

*(steht auf)*

**MIRL:**

*(aufstehend)*

Das mach ich auch.

*(stellt Geschirr auf das Tablett)*

Schade, daß der Sumper Michel aus meinem Heimatort nichts mehr von sich hören laßt.

**THOMAS:**

Nun also - dann hast du ja eh so einen Typen in der Reserve.

*(setzt sich auf die Hausbank und greift wieder zu seiner Pfeife)*

**MIRL:**

*(bringt Tisch in Ordnung)*

Wo er doch aber doch derzeit net greifbar ist. Dabei hat mir dieser Bazi daheim immer versichert, daß er für mich bis ans Ende der Welt gehen würde.

**THOMAS:**

Nun - vielleicht ist er schon unterwegs.

**MIRL:**

Ja, schon - aber so lange kann ich net warten, bis er wieder zurück ist.

*(nimmt Tablett auf)*

Die Zeit eilt so rasch dahin.

**THOMAS:**

Das stimmt! Wie alt bist du denn jetzt?

**MIRL:**

Ja, ich nähere mich dem zwanzigsten Lebensjahr.

*(geht in Richtung Haus)*

**THOMAS:**

Von welcher Seiten? Wenn ich mich recht erinnere, dann hast du bei deinem Einstand am Hof vor fünf Jahren schon angegeben, daß du zwanzig bist.

**MIRL:**

Na und? Ich bin eben konsequent. Ich sag net einmal so - und dann ein anderesmal wieder so. Wenn ich einmal etwas sage, dann bleibt es auch dabei!

*(ab ins Haus)*

**THOMAS:**

*(lachend)*

Auf die Art bin ich dann ein ewiger Jüngling - ich bin mich achtzehn Jahren da am Hof eingezogen. Und trotzdem:

*(singt)*

Du holde Jugendzeit, wohin bist du entschwunden.

4. SZENE

**LISA:**

*(ein hübsches, reifes, junges Mädchen, tüchtig und nett, in hübscher Dirndlkleidung und Einkaufskorb, von rechts hinten auf, erstaunt)*

Ja - wem geht es denn da gar so gut? Ahh - du bist es, Thomas! Seid's schon fertig mit der Hochalm?

*(stellt Korb ab)*

**THOMAS:**

*(aufstehend)*

Jawohl! Wir sind etwas früher fertig geworden. Ich habe unseren Leuten ein bisserl Dampf gemacht. Ja, richtig, Lisa, hast du mir mein Kommandopfeiferl besorgt?

**LISA:**

Ja, freilich! War gar net so leicht aufzutreiben.

*(entnimmt dem Korb eine Trillerpfeife und ein kleines Paket und gibt es Thomas)*

Da! Verbunden mit einem kleinen Geschenk des Hauses - Pfeifentabak!

**THOMAS:**

*(erfreut)*

Ohhhh - danke! Wart, das Pfeiferl werde ich gleich ausprobieren.

*(pfeift damit einmal)*

Das heißt für unseren Sultan: er soll die Schafe nach rechts treiben.

*(pfeift dreimal)*

So - und jetzt muß er sie auf einen Haufen vereinigen. Natürlich muß ich das dem Hund erst beibringen. Laut Anweisungsbuch.

**LISA:**

*(abwinkend)*

Ach, hör mir auf! Die neue fixe Idee vom Peter. Die Schafzucht will er jetzt auch noch bei uns einführen, als ob wir noch zu wenig Arbeit hätten.

**LISA:**

- - - Du, ja - weil du den Sultan erwähnt hast. Mir ist aufgefallen, daß unser Sultan, der sonst immer wenn ich

vom Einkaufen zurückkomme, um mich herumspringt - nun ja - weil ich immer auch für ihn etwas mitbringe, heute in seiner Hütte geblieben ist.

**THOMAS:**

Ja - das kann ich ganz gut verstehen.

**LISA:**

Wieso? Fehlt ihm etwas?

**THOMAS:**

Ja - die Bekleidung!

**LISA:**

*(begreift nicht)*

Was? Wie?

**THOMAS:**

Nun ja - nackt ist er halt. Weil ihn der Heini übungshalber geschoren hat. Da schämt er sich jetzt, dir als ein Nackterter entgegenzutreten.

*(setzt sich wieder zum Tisch)*

**LISA:**

*(empört)*

Also - was sind denn das für Sachen? Mit diesem Bojazza, dem Heini, werde ich ein paar Takte zu reden haben. Diese Schafzuchtidee vom Peter wirft bereits ihre Schatten voraus. Übrigens, was haltest du denn von der Idee? Wird dabei auch etwas Vernünftiges herauskommen? Oder schaffen wir uns damit nur zusätzliche Arbeit und Kosten?

*(setzt sich zu Thomas)*

**THOMAS:**

Nein, nein - der Peter hat noch allerweil gewußt, was er tun soll - und was net. Er ist eh heute unterwegs nach Neustadt, um auf der Landwirtschaftskammer alles klar zu machen, wegen der Zuschüsse für die Erhaltung und Pflege der hochgelegenen Kulturlandschaft.

**LISA:**

*(beruhigt)*

Nun ja, wenn du auch dafür bist, dann bin ich schon beruhigt. Weißt ja, was er für ein Dickschädel sein kann, wenn er sich etwas in seinen Plutzer gesetzt hat.

**THOMAS:**

Und ob ich das weiß! Genau zeigt sich das auch bei der Einstellung zu euch Weiberleuten.

**LISA:**

Du sagst es! Seit seiner schlechten Erfahrung vor Jahren ist er ein perfekter Weiberfeind.

**THOMAS:**

Ja, ja - Rosalinde hat diese Madam Putifar geheißt, in

die er sich so stark verknallt hat. Und die dann knapp vor der Verlobung einem anderen ihre Treue und heiße Liebe geschenkt hat.

**LISA:**

Nun ja - die hat noch rechtzeitig die Notleine gezogen, wie ihr klar geworden ist, welch arbeitsreiches Leben sie da heroben erwartet. Und dadurch ist der Peter zum Weiberfeind geworden.

**THOMAS:**

Zeugt von seiner Intelligenz!

**LISA:**

So, so - und an mich denkst du dabei gar net. Wodurch ich doch am Hof festgebunden bin. Weißt doch, daß meine Eltern unseren Besitz zu zwei gleichen Teilen vererbt haben. Für mich mit einer Auflage, daß ich so lange am Hof bleiben muß, bis der Peter sich eine Bäuerin gefunden hat.

**THOMAS:**

Weiß ich! Und ich darf dir sagen, daß wir alle froh sind, dich da zu haben.

**LISA:**

*(abwinkend)*

Aber, daß ich da am Hof meine Jugend versauere, an das denkst du dabei net! Jahrein - jahraus - nichts wie schwere Arbeit - oft bis in die späte Nacht hinein.

**THOMAS:**

Ja - also da kann ich dir nur recht geben.

**LISA:**

Wenn ich einmal ausspannen will - Urlaub machen - ein bißchen die Welt kennenlernen möchte - dann geht es vom Peter aus net. Die Arbeit läßt das net zu - ach, es ist ein Jammer!

*(schlägt mit der flachen Hand auf den Tisch und steht auf, geht erregt auf und ab)*

**THOMAS:**

Ja, ja - alles Unglück kommt vom Weibe!

**LISA:**

Weil ein Apfel einmal schlecht war, keine Obst mehr essen zu wollen, das ist doch absurd.

**THOMAS:**

Nun ja - der Peter ist halt jetzt überzeugt, daß die Weiberleut allesamt einen giftigen Stich haben. Bis auf dich natürlich.

**LISA:**

Dein Glück! Aber das ändert nichts an der Situation.

*(setzt sich wieder)*

Wie wär's, wenn du deine Gescheitheit beim Peter anwenden würdest? Wenn du ihm eine Heirat einreden würdest?

**THOMAS:**

*(abwinkend)*

Ich? Dem Peter etwas einreden, ausgeschlossen! Da rede ich dir leichter ein, daß du meine Urgroßmutter bist. Wo er doch so ein Sturschädel ist.

**LISA:**

Wem sagst du das! Trotzdem mußst du mir helfen. Du bist ja seit dem Ableben von meinen Eltern so etwas wie ein Ersatzvater von mir und dem Peter.

**THOMAS:**

Stimmt! Ich bin damals Vater geworden ohne die damit verbundenen Freuden.

**LISA:**

*(abwinkend)*

Ich bitte dich. Nein - aber du könntest mir wenigstens beim Peter einen etwas längeren Urlaub herauschinden. Meine Schulfreundin, die Katrin, mit der ich seit unserer gemeinsamen Ausbildung in der Landwirtschaftsschule in brieflicher Verbindung bin, hat mich nämlich eingeladen, mit ihr drei Wochen auf den Kanarischen Inseln zu verbringen.

**THOMAS:**

*(erstaunt)*

Ja, wie - wollt's ihr zwei dort eppa singen lernen?

**LISA:**

*(abwinkend)*

Ach! Leider habe ich ihr absagen müssen. Kannst dir vorstellen, wie mir's da ums Herz ist?

**THOMAS:**

*(zustimmend)*

Ja, freilich - ein Herz das net jubeln und singen kann, ist ja fast eine Abnormität!

**LISA:**

*(aufstehend, seufzend)*

Ach - einmal die Welt so richtig erleben können - - -

**THOMAS:**

Wenn ich Peter deinen Wunsch unterbreite, werde ich auch etwas erleben.

**LISA:**

Das ist deine Sache - du bist ja so etwas wie ein Diplomat. So - sollterst du den Heini sehen - er soll sich bei mir melden!

*(ist zur Bank gegangen, nimmt Korb auf)*

**THOMAS:**  
*(lachend)*  
Verstehe! Zur Hinrichtung - in Sachen Sultan. Ja, richtig - er will ja Buße tun, indem er dir den Zaun streichen wird.

**LISA:**  
Na endlich! Ja, also dann werde ich den Kerl nur ein wenig an seinen Ohrwuscheln ziehen.

*(lachend ab ins Haus)*

**THOMAS:**  
*(aufstehend)*  
Gehst net! Daß ihn dann jedermann gleich als Esel erkennt, wo doch diese Erkenntnis bei uns noch als Hofgeheimnis gilt.

5. SZENE

**HEINI:**  
*(von rechts hinten außen rufend)*

Thomas! Thomas!!!

**THOMAS:**  
Da hast es ja: wie man den Esel nennt - kommt er g'rennt!

**HEINI:**  
*(von rechts hinten auf, fragend)*

Sag, ist die Luft rein?

**THOMAS:**  
Noch - nur wenn du dann da bist, wird sich das ändern.

**HEINI:**  
Ich meine wegen der Lisa. Hat sie den Sultan schon gesehen?

**THOMAS:**  
Hat sie! Sie schreibt bereits deinen Leuten daheim von deinem Hinscheiden. Die sollen auch erfahren von dieser guten Tat.

**HEINI:**  
Geh, nein! Ich habe bereits die Farbe für den Zaun gekauft. Heute gleich nach Feierabend gehe ich es an.

**THOMAS:**  
So ist es recht! Streichst halt eine Latte grün - und die nächste schwarz - sozusagen als Halbtrauer für den Sultan.

**HEINI:**  
*(naiv)*  
Geh, nein - du willst mich nur blöd machen, aber das wird dir nicht gelingen.

**THOMAS:**  
Stimmt! Denn man soll Tatsachen net ändern.

**HEINI:**

Eh net! Du, beim Pichler hab ich auch reingeschaut. Meine Tschitti ist fertig. Nur - nur - mangelt es mir momentan - nun ja - sag, könntest du mir net mit ein wenig Geld aushelfen?

**THOMAS:**  
Ich? Nein, mein Lieber!

**HEINI:**  
Bloß einen Tausender!

**THOMAS:**  
Nichts - Geld zstört die Freundschaft. Und meine Freundschaft zu dir muß dir doch mehr wert sein als ein Tausender.

**HEINI:**  
Verstehe! Dann borgst mir eben gleich zehn Tausender, dann rentiert es sich für mich, deine Freundschaft zu verlieren.

**THOMAS:**  
*(schüttelt den Kopf)*  
Mein Lieber, ich glaub, du bist ein wenig andeppert!

**HEINI:**  
Na und? Das ist für mich keine Neuigkeit. Das weiß ich schon selber. Und das ist gut so, denn schön "blöd" sein ist heutzutage "in". Die Umwelt wird mit der Zeit merken, daß ich der beste Heini bin, den es je gab!  
*(geht nach links stolz erhobenen Hauptes ab)*

**THOMAS:**  
*(trocken)*  
Worauf man nur zustimmen kann! Mit dem Kerl komme ich net zurecht. Entweder er ist ein Ausrutscher der Natur, oder er verstellt sich nur, damit wir ihm alle seine Schelmenstücke nachsehen. Auf jeden Fall wäre er ein totales Forschungsgebiet für einen Psychiater!  
*(ab ins Haus)*

6. SZENE

**KATRIN:**  
*(junges, hübsches Mädchen, mit Lisa ca. im gleichen Alter, sehr selbstbewußt, unternehmungslustig, kommt in Motorradkleidung mit Helm von rechts hinten auf, öffnet das Visier, etwas außer Atem)*

Teufel - liegt der Hof aber hoch! Mit ein paar Steigeisen hätte ich besser daran getan zu meiner Freundin auf Besuch zu kommen. Nun, die Gute wird ja Augen machen.

*(geht auf das Haus zu)*

**LISA:**  
*(kommt à Tempo mit leerem Eimer aus dem Haus und*



*trifft mit Katrin zusammen, sehr erschrocken, schreit auf, läßt Eimer fallen)*

Haaaaa!

**KATRIN:**

*(lachend)*

Aber, aber! Wer wird sich denn vor seiner besten Freundin fürchten!

*(nimmt Helm ab, legt ihn auf die Hausbank)*

Soo - und den Eimer dazu!

*(hebt ihn auf und stellt ihn ab)*

Nun - was sagst du zu mir?

**LISA:**

*(voller Staunen)*

Ja, ist denn das möglich - Katrin - nein also - ja, sag mir nur, wie kommst denn du da her? Grüß dich, liebe Katrin!

*(herzliche Begrüßung der beiden)*

Ja - bist es wirklich?

**KATRIN:**

Ja, freilich - oder haltest du mich für eine Außerirdische?

**LISA:**

Nein, nein - ich bin nur so überrascht - - -

**KATRIN:**

Nun ja - ist auch schon eine Weile aus, daß wir uns persönlich gesehen haben, aber dafür bin ich jetzt da!

**LISA:**

Und das freut mich, daß ich es dir gar net sagen kann!

**KATRIN:**

Um so besser! Ja - der Anlaß dazu war dein Absagebrief an mich. Da hat mich dann nichts mehr gehalten. Daheim Bescheid gesagt - mit Schwung auf mein Motorradel - und nichts wie her zu dir, um dir in deinem Bruderkampf beizustehen.

**LISA:**

*(lachend)*

Herrlich! Komm nur gleich mit ins Haus, damit wir und - -

**KATRIN:**

*(ablehnend)*

Später dann. Vorläufig brauche ich noch ein wenig Luft - zur Abkühlung. Bin das letzte Stück zu Fuß herauf.

**LISA:**

Ach, du Arme! Komm, setzen wir uns einstweilen. Und erzähle mir nur recht viel.

*(beide setzen sich zum Tisch)*

**KATRIN:**

Nun - wie gesagt, dein Absagebrief hat mich rebellisch gemacht. Ich habe dabei den Eindruck gewonnen, daß dich dein lieber Bruder da heroben gefangen hält, wie Weiland der Ritter Blaubart!

**LISA:**

*(lachend)*

So ungefähr ist es ja auch.

**KATRIN:**

Nun - dann werde ich dich befreien aus diesem Burgverlies.

**LISA:**

*(lachend)*

Ohhh - vielen Dank, liebe Befreierin!

**KATRIN:**

Dein herziger Bruder - mir zwar noch unbekannt - kann dich doch net da heroben einsperren, wie einen Adler im Alpenzoo. Das muß doch für dich drinnen sein - daß wir gemeinsam Urlaub machen.

**LISA:**

Ach ja - diese Freiheit hätte ich schon, wenn ich eben nur die Schwester wäre - so aber bin ich durch die Teilhaberschaft am Besitz mitverantwortlich, daß am Hof alles funktioniert.

**KATRIN:**

Ja, ich verstehe schon. Trotzdem scheint es hoch an der Zeit, daß sich an diesem Umstand etwas ändert. Deinen Bruder werden wir ganz einfach in die Ehefalle locken.

**LISA:**

*(zweifelnd)*

Und bitte wie? Mein Bruder hat nach einer schlechten Erfahrung so gar keine Lust dazu. Net die geringste, sag ich dir.

**KATRIN:**

Papperlapapp! Da muß nur die Richtige in Erscheinung treten. Die sein enttäushtes Herz wieder gläubig werden läßt.

**LISA:**

*(wie oben)*

Meinst?

**KATRIN:**

Da bedarf es eben einer zündenden Idee. Laß mich einmal nachdenken.

*(legt Hand an die Stirne)*

Moment - Moment!!! Du - es rasselt bereits in meinem Hirnkastel - Moment - ja -

*(schreit auf)*

Haaaaaa!!!

**LISA:**

*(erschrocken)*

Um Gottes willen, was hast du denn?

**KATRIN:**

*(springt auf)*

Die Idee!

**LISA:**

Und die rasselt so?

*(steht auf)*

**KATRIN:**

Jawohl - besonders, wenn sie außerordentlich gut ist.

Nur ist sie noch net völlig ausgereift. Das braucht noch ein bisserl Zeit. Die muß ich noch in eine brauchbare Form kleiden.

**LISA:**

Ja, ja - laß sie nur richtig reifen. Inzwischen kommt du jetzt mit mir auf eine gute Schale Kaffee ins Haus. Hoffe, daß sich dadurch der Reifeprozess schneller vollzieht.

**KATRIN:**

Also gut! Einverstanden - schon auch wegen meiner Nerven, die so ein Autorowdy unten an der Straße zu euch herauf so beleidigend strapaziert hat. Wir waren uns net ganz einig über den Vorrang. Tauschten dabei einige Komplimente aus.

**LISA:**

*(lachend)*

So, so - was hat er denn gesagt, dein Kontrahent?

**KATRIN:**

*(lachend)*

Nun - ganz was Schönes: Blöde Gans!

**LISA:**

*(entrüstet)*

Aber, aber - - - gar net gentlemanlike. Ja, und du - was hast ihm du für einen Ehrentitel gegeben?

**KATRIN:**

*(lachend)*

Einmaliger Vollwerttrottel!

*(rasch mit Lisa ins Haus ab)*

7. SZENE

**THOMAS:**

*(kommt von links, vertieft in sein Buch, laut lesend und deklamierend)*

Das Schaf wird schon seit alters her wegen seiner Wolle, Milch und Fleisch gezüchtet. Für Höhenlagen eignet sich für die Zucht ganz besonders eine Rasse, die

vergleichsweise aussieht wie - - -

*(stoßt an Peter an, an den er ganz dicht herangekommen ist, setzt erstaunt fort, betont)*

Duuu?

**PETER:**

*(ein junger, reifer, selbstbewußter Mann, tüchtig und zielstrebig in Sonntagskleidung, ist rechtzeitig von rechts hinten aufgetreten, mit Geschäftsmappe unterm Arm, hat Thomas schmunzelnd ganz dicht bis zum Zusammenstoß herankommen lassen)*

Heeeee - du, mein Schafzüchter in spe - nur keine Vergleichsstudien!

*(legt Mappe auf den Tisch, macht es sich bequem, legt Joppe ab und hängt sie über eine Stuhllehne)*

**THOMAS:**

Da bist du also schon zurück!?

*(steckt Buch weg)*

**PETER:**

*(lachend)*

Ach wo, ich komm erst!

*(setzt sich zum Tisch)*

**THOMAS:**

*(geht darauf ein)*

Da red ich also jetzt mit deinem Geist. Was haben denn die Beamten gesagt zu deiner Schafzuchtunterstützungsforderung? Sicher abgelehnt, weil sie gemeint haben, wozu solches noch unterstützen, wo wir doch selbst so viele davon in unseren Reihen haben.

**PETER:**

*(lachend)*

Nein, nein, ganz im Gegenteil. Sie haben sehr viel Verständnis gezeigt.

*(öffnet die Mappe, entnimmt ihr einen Bogen Papier)*

Da!

*(zeigt es Thomas, der sich zu ihm an den Tisch gesetzt hat)*

Die Bestätigung über die amtliche Zusage!

**THOMAS:**

*(befriedigt)*

Sehr gut - etwas Schriftliches ist immer gut bei den Herren, die haben bekanntlich ein schlechtes Gedächtnis.

**PETER:**

*(räumt den Bogen wieder ein)*

Nein, nein - net alle! Nun ja - die Vorteile, die ich ihnen

erklärt habe, liegen ja eindeutig auf der Hand. Für die landwirtschaftliche Kultur in Höhenlagen, sowie auch wirtschaftlich gesehen.

**THOMAS:**

Nun also! Da könnte es sich dann schon lohnen, diese vierhaxerten Rasenmäher zu züchten.

**PETER:**

Klar - wo doch erst unlängst unser Obmann vom Züchterverband darauf hingewiesen hat, wie groß bei uns der Bedarf an solchen Tieren ist - und wie gewaltig wir von der Einfuhr derselben abhängig sind.

**THOMAS:**

Ja, ja - das sehe ich schon ein! Es lebe daher alles, was nach Schaf aussieht! Hoooooch soll es leben!

**PETER:**

*(aufstehend)*

Wenn wir mit den Stallungen und Einstell- und Unterstellmöglichkeiten fertig sind, kann uns der Pfitznerbauer dann die angekauften Zuchttiere schon liefern.

**THOMAS:**

Ja, wir sind bereit, sie zu empfangen. Nun - das scheint ja neben der Bergpension, die bereits bezugsfertig ist, eine neue Aufbesserung unserer Wirtschaftslage. Nur so weiter, mein Sohn! Du machst dich!

*(holt seine Pfeife hervor, setzt sie in Brand)*

**PETER:**

*(steht auf, spaßhaft)*

Ohhh - vielen Dank für die Belobigung!

*(verbeugt sich)*

Herr Ökonomiemeister!

*(setzt sich wieder)*

**THOMAS:**

Nun ja, so weit so gut! Bleibt immer noch ein Punkt offen, der mir ernste Sorgen bereitet. Denn: wo viel Licht, ist auch viel Schatten. Gemeint ist dabei deine Abneigung zu heiraten.

**PETER:**

Dieses Thema scheint am Hof net abzureißen.

**THOMAS:**

Weil es eben sehr wichtig ist. Wir brauchen eine Bäuerin!

**PETER:**

Wieso? Wir haben doch eh die Lisa!

**THOMAS:**

Das ist deine Schwester und net deine Bäuerin, vergiß

das net. Du hast kein wie immer geartetes Recht, sie hier heroben ihre Jugend vertrauern zu lassen.

**PETER:**

Ja, was soll denn das?

*(springt auf)*

Du tust ja gerade so, als wie wenn wir hier auf dem Mond leben würden!

**THOMAS:**

Nun - weit ist es von uns nimmer zu ihm!

*(singt mit Blick nach oben)*

"Guter Mond du gehst so stille usw."

**PETER:**

*(unterbrechend)*

Ich bitte dich - die Lisa ist net nur meine Schwester, sondern zugleich meine Partnerin, vergiß das net.

*(geht erregt auf und ab)*

**THOMAS:**

*(abwinkend)*

Nichts da! Sie ist ein junges Mädchen, sie will auch einmal einen Urlaub haben. Sie möchte so gern bei den Kanarischen Vögeln singen lernen. Mit einem Wort: einmal heraus aus dem Alltagsstrott und ein bisserl die übrige Welt kennenlernen.

**PETER:**

*(kommt wieder zum Tisch)*

Irgendwie verständlich! Nur sagst du mir noch, wer ihre Arbeit an ihrer Stelle macht.

**THOMAS:**

Deine Bäuerin, die du dir auf die schnellste Weise suchen sollst.

**PETER:**

*(aufbrausend)*

Hör doch endlich damit auf! Du kennst meine Einstellung.

**THOMAS:**

Ja, ja - die Rosalinde spukt noch in deinem Sturschädel!  
*(singt)*

Im Rosengarten kannst du meiner warten - - -

**PETER:**

Jawohl - dieses Weibsstück hat mir ein für allemal den Wunsch nach einer Heirat verdorben. Und wenn du mir einen Gefallen tun willst, dann laß mich in Zukunft mit diesem Unsinn in Ruhe!

**THOMAS:**

Bitte sehr - sturschädlerter Kerkermeister!

*(steht auf)*

**PETER:**

Reden wir lieber von der Arbeit. Wenn der Pfitzner die Zuchtschaft bringt, müssen sie gleich gekennzeichnet werden.

**THOMAS:**

Das macht dann schon der Heini. Der hat sich bereits mit Farbe eingedeckt. Der wird für seine Verwandtschaft schon je einen Tupfer übrig haben. Grün hält er jetzt als Modefarbe gängig!

**PETER:**

So, so! Ja - noch etwas: glaubst du, daß wir unseren Sultan zu einem Hirtenhund abrichten könnten?

**THOMAS:**

Ja, freilich - der ist sehr gelehrig und wird bald heraußen haben, was wir von ihm wollen. Unterstützt durch Pfeiffe. Einmal: links, zweimal: rechts und dreimal: zusammen auf einen Haufen.

*(demonstriert es mit seinem Pfeiferl)*

**PETER:**

*(lachend)*

Wunderbar!

**THOMAS:**

Doch wird der Sultan über seine neue Aufgabe net erbaut sein. Er ist derzeit böse auf den Heini und die gesamte Menschheit.

**PETER:**

*(erstaunt)*

Ja, warum denn?

**THOMAS:**

Nun - der Heini hat ihn, in vorausseilender Dienstbereitschaft, kurz geschoren - zwei Millimeter unter der Haut. Schaut aus als wie sein eigener Urgroßvater.

**PETER:**

*(zornig)*

Ja, ist denn der Kerl überhaupt noch zu retten? Nichts wie Ärger mit ihm. Scheint heute schon ein verzwickter Tag zu sein. Habe unten bei der Straßenkreuzung beinahe eine Kollision mit so einem verrückten Weibsbild gehabt, das mir mit dem Motorrad den Weg abgeschnitten hat.

**THOMAS:**

Nun - derer wirst du ja dann allerhand erzählt haben, oder?

**PETER:**

*(lachend)*

Nun - das kannst dir denken. Soo - und jetzt kommst du mit mir und zeigst mir, was ihr für die Einstellung der Schafe vorbereitet habt! Hoffentlich werden sich die Schafe darin auch wohlfühlen.

*(geht nach rechts ab)*

**THOMAS:**

Das werden wir gleich feststellen - sobald wir zwei drinnen sein werden!

*(spottend)*

Määäääh - määääääh!

*(geht hinter Peter meckernd ab)*

8. SZENE

**LISA:**

*(gefolgt von Katrin aus dem Haus, etwas aufgeregt, staunend)*

Nein - also diese Idee, die du mir da aufgetischt hast, klingt ja mehr als abenteuerlich.

**KATRIN:**

*(lachend)*

So bin ich eben. Wenn schon - denn schon!

**LISA:**

Ja - ich weiß noch von der Schule her, was du immer für Streiche zum Leidwesen der Lehrerschaft ausgeheckt hast.

**KATRIN:**

Ich bin eben ein Wesen mit heiterem Naturell. Deinem lieben Bruder werde ich schon auf die Sprünge helfen. Und zwar über das Fernsehen.

**LISA:**

Ja, ja - das hast du mir schon gesagt - nur, wie die ganze Sache im allgemeinen funktionieren soll, das kann ich mir noch net ganz vorstellen.

**KATRIN:**

Also komm!

*(zieht Lisa zur Hausbank, beide setzen sich)*

Horch zu! Mein Cousin, der Fritz, ist mit dem Fernsehen stark verbunden. Er macht nämlich schon seit langem Dokumentationsfilme und dergleichen. Den setzen wir einfach auf deinen Peter an.

**LISA:**

Ja, und? Ich meine, auf welche Art?

**KATRIN:**

Sehr einfach! Ich werde ihm einreden, wie wichtig ein Film fürs Fernsehen wäre - über die Bergbauern - wie sie unter den härtesten Bedingungen ihr Auslangen finden müssen. Damit die Umwelt endlich einmal auf diese

Probleme hingewiesen wird.

**LISA:**

Ja, das stimmt aber auch! Nur - was das mit dem Peter zu tun hat - - -?

**KATRIN:**

Nun ja - da liegt unsere kleine List verborgen. Im Film muß dann auch aufgezeigt werden, wie schwer ein junger Bergbauer eine entsprechende Bäuerin findet - -

**LISA:**

*(lachend)*

Ohhh, ich bin im Bilde!

**KATRIN:**

Bin sicher, daß sich nach der Sendung sich etliche romantisch veranlagte und heiratswillige Mädchen melden werden, die froh wären, wenn sie als Bäuerin in den Bergen ihr Zuhause finden könnten.

**LISA:**

*(bewundernd)*

Toll ausgedacht! Obwohl den Aspirantinnen dann ihre Romantik bald vergehen würde.

**KATRIN:**

Nun - wer weiß! Jedenfalls muß ich erst herausbekommen, wie weit der Weiberhaß deines Bruders schon gediehen ist. Ganz echt, oder nur teilweise - welcher Typ es imstande wäre, sein vergrabenes Herz wieder freizuschaufeln.

**LISA:**

*(lachend)*

Das wird ja immer besser!

**KATRIN:**

Nun ja - es ist wichtig zu wissen, auf welches Erscheinungsbild er anspricht. Ich werde mir daher erlauben, das herauszufinden. Damit wir ihm dann die richtige Maid auftischen können.

**LISA:**

Und wie willst du das herausfinden?

**KATRIN:**

Nun - wenn ich ihm etliche Typen vorführe - zwar nur in eigener Person - aber es wird genügen, um seine Nibelungenblattstelle alias Siegfried herauszuholen.

**LISA:**

Verstehe schon! Nur bitte ich dich - geh ja behutsam vor! Denn der Peter ist gerade in dieser Sache sehr empfindlich. Wenn der da vorher etwas merkt, dann gute Nacht - mehr brauchen wir dann allesamt net. *(steht auf)*

**KATRIN:**

*(ebenfalls aufstehend)*

Nein, nein - keine Angst, das bespreche ich schon ganz genau mit dem Fritz, damit er weiß, worum es geht. Der macht das schon alles so, daß das Ehrgefühl deines Bruders net verletzt wird.

**LISA:**

Gut, dann bin ich einverstanden! Hilf, was helfen kann! Wünsche nur, daß der Peter dadurch zu einer Bäuerin kommt - die allerdings auch eine entsprechende Aussteuer mit in die Ehe bringen kann. Nun ja - da er ja dann mich auszuzahlen hat.

**KATRIN:**

Versteht sich am Rande! Ja, also - liebe Lisa - dann wollen wir ans Werk gehen. Leb wohl einstweilen - bis ich wieder von mir hören lasse!

*(nimmt von der Bank Helm auf)*

**LISA:**

Ich hoffe recht bald!

*(herzliche Umarmung der beiden)*

Soo - ich komme noch ein paar Schritte mit und mache Winke-Winke!

*(beide gehen nach rechts hinten und hören die Stimmen von Peter und Thomas)*

**KATRIN:**

*(steht nun mit Lisa vor dem Abgang rechts hinten, verabschiedet sich nochmals, steht so, daß sie hinausblickt, schreit plötzlich auf)*

Haaaaaaa! Haaaaaaa! Der da draußen -

*(zeigt hinaus)*

Der dort!

**LISA:**

*(erstaunt, geht einen Schritt vor, um besser sehen zu können)*

Was hast du denn? Das ist ja der Peter! Willst du ihn kennenlernen?

**KATRIN:**

*(aufgeregt)*

Oh, danke, nein - diesen Bazi kenne ich bereits! Leb wohl, ich bin bereits auf der Flucht!

**LISA:**

*(kennt sich nicht aus)*

Aber Katrin - das ist doch mein Bruder - - -

**KATRIN:**

*(nun laut und betont)*

Mag sein dein Bruder - aber dafür mein Vollwerttrottel!

*(wendet sich, dabei Helm aufsetzend, eiligst nach links ab)*

rascher VORHANG

II. AKT

*DEKORATION: Die gleiche! Spielt einige Tage nach dem*

*1. Akt!*

1. SZENE

**THOMAS:**

*(kommt nach Aufziehen des Vorhanges von rechts hinten auf, gefolgt von Fritz)*

Nein - also diese Ehre, die uns da zuteil wird. Sie sind also der Filmfritze - nein - ich meine der Herr Fritz, der Manager und Regisseur, der für das Fernsehen kurbelt. Ihre Leute kraxeln eh schon die längste Zeit bei uns herum und machen Aufnahmen. Eine wilde Bande, die unser Vieh in Erstaunen setzt. Hoffentlich schlägt sich das net auf die Milch!

**FRITZ:**

*(ein junger Mann in Aufmachung eines Filmregisseurs, sportlich gekleidet, mit Schirmmütze - hat Belichtungsmesser umgehängt, in weißem Hemd, wo einige Bleistifte stecken - Drehbuch in der Hand. Ist in seinem Wesen ein lieber, fröhlicher Mensch)*

Hoffentlich nicht, obwohl saure Milch auch sehr erfrischend sein kann. Ja, also - ich bin von jemand Bekannten zu diesen Aufnahmen inspiriert worden, um einmal einer breiteren Masse von Zuschauern vor Augen zu führen, wie schwer das Leben eines Bergbauern ist.

**THOMAS:**

Finde ich äußerst lobenswert, Herr Fritz!

**FRITZ:**

*(abwehrend)*

Nein, bitte - den Herrn lassen wir weg, wenn es recht ist. Bei meinem Aufnahmeteam bin ich nur der Fritz!

**THOMAS:**

Auch recht - dann bin ich eben auch nur der Thomas. Wirtschaftler allhier und für alles, was da am Hof schief läuft, verantwortlich.

**FRITZ:**

*(lachend)*

Oh - ein Leidensbruder! Geht mir genau so. Nun - geteiltes Leid ist halbes Leid! Hier, meine Hand, Bruder! *(reicht Thomas die Hand)*

**THOMAS:**

Richtig! Mein neugewonnenener Bruder, was sagerst du zu einem Schnaps?

**FRITZ:**

*(trocken)*

Nichts - ich würde ihn trinken!

**THOMAS:**

Stelle fest, wir beide funken auf derselben Welle. Werde gleich eine Bestellung aufgeben. Bitte setz dich derweil! *(geht zur Haustüre, ruft hinein)*

Heee - Weibersleut - bringet Schnaps für zwei Personen heraus. Es hat sich hierfür ein Werbebüro für das Fernsehen niedergelassen!

*(kommt zu Tisch und setzt sich zu Fritz)*

Soo - jetzt können wir ja über die Sache weiterplaudern.

**FRITZ:**

Nun ja, das meiste Aufnahmematerial haben wir bereits im Kasten!

**THOMAS:**

*(erstaunt)*

Im Kasten? Ja wie, habt's ihr leicht gar einen Kasten da heraufgeschleppt!?

*(zündet sich im Verlauf der Szene seine Pfeife an)*

**FRITZ:**

*(lachend)*

Nein, nein, wir haben genug anderes Gepäck dabei. Der Kasten ist bei uns die jeweilige Kamera. Wir brauchen jetzt noch einige Personen bei ihren schweren Arbeiten in der Kamera. Die Erlaubnis habe ich dazu bereits vom Herrn Hochleitner eingeholt. Dich hätte ich als äplerisches Original gern ins Bild gebracht.

**THOMAS:**

*(erstaunt)*

Mich? Gehst denn net! Eppa als jugendliches Kasermandel?

**FRITZ:**

*(lachend)*

Nein, nein, ich könnte mir vorstellen, wie du von einem hochgelegenen Stadel mit einem Fuder Heu am Rücken zu uns zur Kamera herunter kommst.

**THOMAS:**

Ohh - das ehrt mich aber! Nein, nein, für so hochalpine Leistungen würde ich dir unseren Heini empfehlen. Dem Esel kannst du etliches mehr aufladen. Der derpackt des schon.

**FRITZ:**

Um so besser, das gibt dann im Bild mehr her! Ja, und dann - Moment -

*(blickt in sein Drehbuch)*

Ja, dann würden wir auch ein weibliches Wesen zum Melken brauchen.

**THOMAS:**

*(erstaunt)*

Bummmm! Ja, aber dazu wird sich kaum eine hergeben.

**FRITZ:**

Nein - ich habe mich nur falsch ausgedrückt. Ich meine: beim Melken.

**THOMAS:**

Ach sooo! Ja, das ist etwas anderes. Da können wir gleich unsere Mirl dazu hernehmen. Die versteht sich auf die Milchgewinnung.

**FRITZ:**

Ausgezeichnet!

*(blickt wieder ins Buch)*

Ja, und dann - ein junges Dirndl, hübsch und frisch bei der Außenarbeit - derer man ansieht, in welcher guten Stimmung sie ihre Arbeit verrichtet!

**THOMAS:**

Ja, da habe ich an unsere Lisa gedacht - nur mit der fröhlichen Stimmung wird es bei derer hapern! Die ist sauer!

2. SZENE

**MIRL:**

*(mit Tablett aus dem Haus, worauf sich Schnapsflasche und Gläser befinden)*

Soodalla - da bin ich schon mit dem Geist! Grüß Gott!

*(geht zum Tisch, schenkt ein)*

**THOMAS:**

*(vorstellend)*

Ja - das wäre unsere Mirl, die du im Stall gebrauchen könntest! Ich meine verwenden!

**MIRL:**

*(aufhorchend)*

Waaaas?

*(entrüstet)*

Heeee! Mich kann man nirgendwo gebrauchen, ist das klar!? Und verwenden erst recht net!

**THOMAS:**

*(grinsend)*

Ja, das stimmt!

**FRITZ:**

Mein Fräulein, darf ich da aufklärend wirken. Wir benötigen eine Person, die wir im Stall bei Melken filmen! Kommt dann ins Fernsehen.

**MIRL:**

*(sehr freudig überrascht)*

Wau! Ins Fernsehen? Nun ja -

*(kokett)*

Nun ja, warum auch net, wo ich doch eh so televischionär bin. Ist eh höchste Zeit, daß man mich entdeckt. Auf das trinken wir einen!

*(hat in drei Gläser eingefüllt, setzt sich, hebt ihr Glas hoch)*

Prost die Herrn!

*(trinkt, ebenso Thomas und Fritz)*

**THOMAS:**

*(protestierend)*

Heeeee! Wer hat denn dich zu unserer Besprechung eingeladen?

**MIRL:**

Ich mich selber! Wird doch auch ein Grund zum Feiern sein, wenn die Mirl Wickelband ins Fernsehen kommt. Als Gemolkene - ah - will sagen, als Melkende!

**FRITZ:**

*(lachend)*

Nun ja - wer weiß, ob da net Hollywood aufhorchen wird, wenn es von der gebotenen Leistung erfährt.

**MIRL:**

Nun ja - das kann bei mir leicht sein. Da wäre es aber jetzt auch angebracht, daß wir über meine Gage für die Darstellung der melkenden Alpenschönheit verhandeln.

**THOMAS:**

*(mahmend)*

Aber! Noch bist du kein Kuhstallvamp. Daher Nulltarif!

**FRITZ:**

Nein, nein - was die Gage anbelangt, da sind wir net kleinlich.

**MIRL:**

*(aufspringend)*

Fein! Da werde ich jetzt gleich mitteilen, daß ich nur mehr vorläufig in der Landwirtschaft sein kann, weil mich die Filmkunst mit Beschlag belegt hat.

**THOMAS:**

Das hat sich die arme Filmkunst net verdient!

**MIRL:**

*(angeberisch)*

Schweig, du Unsachverständiger!

*(zu Fritz)*

Und was verlangt da die Regie so von mir?

**FRITZ:**

Es ist eine stumme Rolle. Sie stehen auf der Wiese,

umringt von zahlreichen Kühen.

**THOMAS:**

Natürlich mußt du dabei deinen großen Strohhut tragen.

**MIRL:**

Warum?

**THOMAS:**

Damit die Fernsehzuschauer dich gleich herausfinden.

**MIRL:**

*(trocken)*

Blödian!

**FRITZ:**

Sie sagen dann dem Kameramann,

*(blickt ins Buch)*

sie sind für die Einstellung 27 engagiert. Dann weiß er schon Bescheid. Sie finden ihn draußen vor dem Hof.

Und noch eins: Bei der Aufnahme selbst nicht in die Kamera blicken.

**THOMAS:**

Weil sonst die Kamera explodiert!

**MIRL:**

*(zornig)*

Affenschädel! Du wirst schon noch schauen, welchen steilen Weg ich aufwärts nehmen werde. Wo ich doch alles an mir habe, was so zu einer Filmdiva gehört. Die Formen - die enormen!

*(geht geziert und hüftenschwingend nach rechts hinten ab)*

**THOMAS:**

Also, deine liebe Darstellerin wird doch naturbelassen genug sein.

**FRITZ:**

*(lachend)*

Mehr als das!

*(blickt wieder in sein Buch)*

Ja - den Herrn Peter, den haben wir schon, bleiben dann nur noch die Aufnahmen von einem feschen Dirndl!

3. SZENE

**LISA:**

*(vom Haus auf, in feschem Dirndkleid, tut erstaunt, freundlich)*

Ahhh - wir haben Besuch! Grüß Gott! Habe schon gehört, daß die Fernsehleute an der Arbeit sind.

**THOMAS:**

*(aufstehend)*

Ahhhh Lisa! Gut, daß du da bist. Schau einmal, wen wir da haben. Das ist der Herr Fritz vom Fernsehen, der für

die Bergbauern eine filmische Lanze brechen will. Du kannst ihn da gleich beraten.

**LISA:**

Ja, gerne!

*(sich verstellend)*

Hätte ja gar net gedacht, daß die Sache so schnell - km - km - nein, daß sie überhaupt - nun ja - ich bin sehr - km - überrascht!

*(zu Fritz)*

Herzlich willkommen am Hochleitnerhof! Ich bin die Lisa, die Schwester des Bauern!

**FRITZ:**

*(ist bei Auftreten von Lisa ebenfalls aufgestanden, blickt Lisa intensiv an - reichen sich die Hände, zwinkern sich zu)*

Fritz Neuber ist mein Name und ich bin von - kmmm - ja - ja - von wo - nu - unterrichtet - - -

**THOMAS:**

*(einflechtend)*

Was ich weiß, vom Fernsehen!

**FRITZ:**

*(erleichtert)*

Ja, genau!

*(hält weiter die Hand von Lisa, man merkt, daß sie ihm äußerst gut gefällt)*

Hätte es beinahe vergessen. Jetzt bin ich schon wieder im Bilde. Ich muß gestehen - ich bin sehr überrascht - nein so etwas - da heroben - hätte das net erwartet - ich meine - ja - was meine ich denn?

**THOMAS:**

*(für sich)*

Jetzt schaut's den Kerl an, jetzt fangt der auch zum Stottern an. Was haben die denn?

*(laut)*

Da ziehe ich mich lieber zurück, sonst erwischt mich diese Seuche auch noch. Es rette sich, wer kann!

*(er geht mit großen Schritten schleichend nach links ab)*

**LISA:**

*(entzieht Fritz ihre Hand, freundlich)*

Ja, also, zur Erkennung - gut Freund! Jetzt, wo wir allein sind, brauchen wir uns ja net mehr zu verstellen und können ganz offen miteinander reden.

**FRITZ:**

Ja, freilich, die Katrin hat mich in dieser Angelegenheit vollständig informiert.

**LISA:**



Ja, die Gute ist der Hoffnung, daß ihre Idee zum Ziele führen wird.

**FRITZ:**

Finde ich auch, daß es sich lohnen wird, so eine Komödie zu inszenieren. Wenn nicht, dann ganz bestimmt in einer anderen Sache.

**LISA:**

*(erstaunt)*

In welcher anderen Sache?

**FRITZ:**

*(tritt näher an Lisa heran, blickt sie wieder intensiv an)*

Nun - das kann ich im Moment nicht so erklären. Da würde ich sicher wieder zum Stottern anfangen.

**LISA:**

*(irritiert, verlegen)*

Ja, dann - dann - dann - ja wollen wir uns net setzen?

*(wendet sich rasch ab und geht zum Tisch und setzt sich)*

**FRITZ:**

*(sich setzend)*

Ich darf gestehen, daß mir der Auftrag von unserer gemeinsamen Freundin, der Katrin, zu Anfang nicht sehr gelegen kam. Doch jetzt bin ich froh darüber. Stecke bis über beide Ohren in Arbeit. Aber ich konnte ihre Bitte nicht abschlagen.

**LISA:**

*(lachend)*

Ja, in dieser Beziehung ist sie hartnäckig. Unter der Devise: Wehe, wenn sie losgelassen! Jedenfalls danke ich ihnen, Herr Fritz, für ihre Mithilfe!

**FRITZ:**

*(abwinkend)*

Ach - nichts zu danken! Übrigens werde ich von meinen Kollegen nur Fritz genannt. Und da wir jetzt auch miteinander arbeiten, wäre ich glücklich, wenn ich für sie auch nur der Fritz wäre.

**LISA:**

*(lachend)*

Also gut - Kollege! Nur Fritz!

**FRITZ:**

Fein! Die Katrin hat mir genau erklärt, worum es geht. Deswegen will ich auch den Verrat an einem Geschlechtsgenossen begehen, um ihn in des Teufels Küche zu schicken.

**LISA:**

Oho, mein Lieber! Es gibt Leute, die nennen diese ehelichen Ort auch ein Paradies! Klingt doch viel besser,

oder?

**FRITZ:**

Jawohl - die Ehen werden im Himmel geschlossen - und auf Erden ausgefochten.

**LISA:**

Aha - deklariert! Ein Ehefeind, analog zu meinem Bruder!

**FRITZ:**

Nun ja, ich hatte es bisher immer anderen überlassen, diese himmlische Einrichtung einzuschlagen. So war es bisher - aber seit kurzem - da - da - da -

**LISA:**

Da, da, da - was?

**FRITZ:**

Nun ja, das nennt man ja Leute ausfragen. Zurück zur Arbeit! Die Katrin meinte, ich solle in dem Film auch aufzeigen, wie schwer es unter Umständen für einen jungen Bergbauern sein kann, eine passende Bäuerin zu finden.

**LISA:**

Richtig! Nur sollte das in der Sendung nur indirekt anklingen. Sonst dreht mein Bruder durch, wenn wir ihn quasi übers Fernsehen als Heiratskandidat anbieten.

**FRITZ:**

Keine Sorge - auf das werde ich schon achten. Obwohl natürlich auf die Dauer keiner seinem Schicksal entgegen kann. Irgendwann erwischt es ja jeden. Gut - nun weiter. Ich brauche Sie und wenn ich auch du sagen darf, dann brauche ich dich!

**LISA:**

Du darfst, Kollege! Und zu was werde ich da gebraucht?

**FRITZ:**

Ja, da möchte ich mich nicht näher äußern, um nicht das zugestandene Duwort wieder zu verlieren.

*(lachend)*

Im meine ehrlich für eine oder mehrere Aufnahmen für den Film. Ich möchte meine Arbeit mit Aufnahmen eines hübschen Mädchens abschließen.

**LISA:**

*(zweifelnd)*

Ja, bin ich denn das überhaupt?

*(steht auf)*

**FRITZ:**

*(ebenfalls aufstehend)*

Eppa Zweifel an meinem Urteil, wo ich doch Fachmann bin. Am besten wir zwei gehen gleich an die Arbeit. Ich

werde die Aufnahmen leiten, wenn du mit einer Sense in der Hand, auf einer steilen Bergwiese stehend einen fröhlichen Juchzer in die Bergwelt senden wirst.

**LISA:**

*(skeptisch)*

Das wäre eine Vorspiegelung falscher Tatsachen.

*(wendet sich nach rechts hinten)*

**FRITZ:**

Zum Ausgleich dafür gibt es aber eine andere Tatsache.

Und zwar, daß man sich hier verlieben kann.

*(folgt Lisa)*

**LISA:**

Ach - kann man das? Schau, schau!

*(geht nach rechts hinten ab)*

**FRITZ:**

*(überzeugt, betont)*

Doch! Ich bin bereits so ein Opfer der Berge.

*(rasch hinter Lisa ab)*

4. SZENE

**PETER:**

*(von links auf, gefolgt von Heini)*

Ich habe jetzt wirklich keine Zeit - glaub mir - -

*(trägt Mappe und Lineal bei sich)*

**HEINI:**

Ja, schon, aber ich will dir ja bloß vermelden, daß meine Tage hier am Hof gezählt sind!

**PETER:**

Wieso - willst du leicht der Welt einen Gefallen tun und dich auflösen?

*(macht sich Platz am Tisch, stellt Tablett auf die Hausbank)*

**HEINI:**

Nichts dergleichen! Ich möcht nur von dir wissen, ob ich da bei dir oder beim Fernsehen angestellt bin?

**PETER:**

*(erstaunt)*

Wieso?

*(setzt sich zum Tisch, zeichnet auf einem Blatt)*

**HEINI:**

Die Filmkasperln sagen, du hättest mich für ihre Aufnahmen freigestellt. Ich soll aufzeigen, wie hart das Leben hier heroben ist.

**PETER:**

*(scherzhaft)*

Das ist natürlich eine ausgesprochene Fehlbesetzung.

Aber tröste dich, ich habe auch schon etliche

Aufnahmen hinter mir. Übrigens, was machst du jetzt?

**HEINI:**

*(trocken)*

Nichts!

**PETER:**

*(darauf eingehend)*

Gut! Wenn du damit fertig bist, meldest dich beim

Urban. Dem mußt du helfen, das Holz für die

Einzäunung des Schafgeländes auf die Bärenalm

hinaufzuschaffen. Der Urban weiß Bescheid. Eventuell

nehmt ihr auch den Michel mit.

**HEINI:**

Ja, das wäre schon recht - denn ich werde dabei eine Schwachstelle sein.

**PETER:**

Wieso - warum?

**HEINI:**

Nun ja, der Kameramann, der muß einen gewaltigen Huscher haben. Der laßt mich vom oberen Heukasten weg mindestens zwei Fuder Heu in eine Decke gewickelt, auf den Schultern über den Steilhang herunter schleppen. Aufgepackt haben die mich wie einen Esel.

**PETER:**

*(tut erstaunt)*

Nein, so etwas! Wie sie nur deine

Verwendungsmöglichkeit gleich erkannt haben.

**HEINI:**

*(klagend)*

Zweimal hat's mich hing'haut!

**PETER:**

Nein - - hast du dir dabei etwas getan?

**HEINI:**

Eine nervige Prellung habe ich davongetragen.

**HEINI:**

Eine Prellung sagst - wo?

**HEINI:**

Vis à vis vom Bauch!

*(läßt sich mühsam auf der Hausbank nieder)*

**PETER:**

*(lachend)*

Da schau her, deine Diagnose ist direkt medizinisch!

Nun - da habt ihr die Szene noch einmal wiederholen müssen, oder?

**HEINI:**

Gar net! Die Kameraleute haben seelenruhig

weitergefilmt. Schier zerfranst haben's sich über die Gaudi. Das lassen wir so, denn das zeigt nur von der Gefährlichkeit der Bergwelt, haben s' g'sagt.

**PETER:**

Das stimmt auch wieder!

**HEINI:**

Mag sein! Aber ich verlange für diese Stürze ein Extrahonorar. Denn es könnten sich auch Spätfolgen einstellen. Die sogar an meinem Nachwuchs bemerkbar werden könnten.

**PETER:**

So, so! Nun, deine Forderung richtest du an den Herrn Fritz, der ist ja der Macher von der ganzen Sache. Oder du meldest deinen Schaden bei seiner Sekretärin, die da ebenfalls in der Gegend herumschwirrt!

**HEINI:**

Ah, die - ja - die tät mir eh gefallen. Da rechne ich mir schon Chancen aus! Muß nur vorher noch reichlich von meinem Wunderparfum Gebrauch machen.

**PETER:**

*(lachend)*

Bei Erfolg laßt du es mich wissen! Soo - und wie wär's, wenn du dich wieder zu deiner Arbeit - - -

**HEINI:**

Ah so, ja! Nun dann werde ich mich in den Arbeitsprozeß mischen.

*(steht mühsam auf, reibt sich den Rücken, geht zu Tisch)*

Ja, was ich noch fragen wollte: Wie hoch soll ich denn meine Schmerzenslinderungsansprüche ansetzen?

**PETER:**

Ja, das weiß ich net! Aber sie werden schon etwas springen lassen!

**HEINI:**

Das ist mir zu unsicher! Die lassen vielleicht nur einen Gummiball springen!

**PETER:**

Wieso bist du denn so aufs Geld aus?

**HEINI:**

Nun - meine Tschitti ist schon wieder in Reparatur! Und das kostet.

**PETER:**

Donnerwetter - schon wieder? Nein also - da muß ich dir schon sagen, daß du - - -

**HEINI:**

Brauchst net weiterreden, ich weiß selber, daß ich ein Heini bin. Es ist eigentümlich - wo ich bin, und was ich

tue - es malheurt etwas, aber ich kann eben net überall sein! Ein Invalide - empfiehlt sich!

*(geht, sich dabei den tiefen Rücken reibend, nach links hinter dem Haus ab)*

**PETER:**

*(blickt Heini lachend nach)*

Ein komischer Kauz! Soo - vielleicht komme ich jetzt zum Arbeiten. Seit diese Fernsehleute da sind, geht es rund am Hof. Hoffentlich sind sie bald fertig, sonst machen sie mir noch das ganze Vieh rebellisch!

*(arbeitet an seiner Zeichnung)*

5. SZENE

**THOMAS:**

*(gefolgt von Katrin, von rechts hinten auf)*

Ahhh! Peter! Gut, daß du da bist. Schau einmal, wen ich dir da bringe! Guck, guck!

**PETER:**

Ach ja - das ist ja eine Überraschung!

*(steht auf)*

Grüß Gott!

**KATRIN:**

*(nun in hypermodernem Hosenanzug - Brille - Tragtasche, hochgestellter mit Bändern geschmückter Frisur, gibt sich überlegen)*

Grüß Gott auch! Da sind sie also der Herr Hochleitner, der Bauer vom Hof?

*(reicht Hand und blickt Peter freundlich an)*

**THOMAS:**

Ja, ja, das ist er schon, Peter, der Halsstarrige!

**PETER:**

Unsinn! Bitte, stehe zur Verfügung!

**KATRIN:**

Ja, also - mein Name ist Gloria. Ich gehöre zum Aufnahmeteam, das hier arbeitet.

**THOMAS:**

*(singt)*

Gloria - Viktoria! Mit Herz und Hand - - -

**KATRIN:**

Es ist meine Aufgabe, für den begleitenden Text zu sorgen, der dann dem Film unterlegt wird.

**PETER:**

Verstehe! Was habe ich dabei zu tun?

**KATRIN:**

Mir Rede und Antwort stehen. Ich habe Fragen an sie zu richten!

**THOMAS:**

*(eilt zum Tisch, setzt sich, macht Platz, zu Katrin)*

Die Fragestunde kann beginnen - ich bin bereit!

*(setzt sich in Pose)*

Mein erstes Interview.

*(spricht es aus, wie es geschrieben wird)*

**KATRIN:**

*(abwinkend)*

Nein, nein, ich bin nur an einem Gespräch mit Herrn Hochleitner interessiert.

**THOMAS:**

*(enttäuscht)*

Ah so - mein Typ ist da net gefragt! Bitte sehr!

*(steht auf)*

**PETER:**

Aber, daß du dir net gar so überflüssig vorkommst, Sorge für diese Ansprache - - -

**THOMAS:**

*(fortsetzend)*

Für die nötige Anfeuchtung. Verstehe!

*(zu Katrin)*

Darf es ein Schnaps sein? Enzian, der Geist der Berge - hochprozentig - Hausmarke!

*(nimmt von der Hausbank Tablett auf)*

**KATRIN:**

*(lachend)*

Ja, klar!

**THOMAS:**

Ja, klar ist er! Nur, ob ich diesen Klaren auf Anhieb finden werde, das ist eine andere Sache! Die Schwester dieses Herrn hier gibt diesem Göttergetränk immer einen neuen Aufenthaltsort. Da muß ich mich auf meine trainierte Nase verlassen.

*(hebt Kopf hoch und geht schnuppernd ins Haus ab)*

**KATRIN:**

*(nachrufend)*

Gut Fund!

**PETER:**

Ja, also - dann darf ich sie zum Sitzen einladen!

*(geht zum Tisch, räumt seine Sachen ein, rückt Stuhl zurecht)*

Bitte sehr!

**KATRIN:**

*(setzt sich)*

Danke!

*(entnimmt ihrer Tasche Notizbuch und Kugelschreiber)*

Soo - es kann losgehen. Erste Frage: Wie kommt es, daß

sie in ihrem Alter noch ledig sind?

**PETER:**

Weil weibliche Wesen allesamt nichts taugen!

**KATRIN:**

*(notierend)*

Sehr gut! Sie würden aber für ihren schönen Besitz eine Bäuerin brauchen, oder?

**PETER:**

Nun - ja.

**KATRIN:**

Doch sicherlich auch wegen der Arbeit, die bei so einem Betrieb anfällt.

**PETER:**

Die Arbeit, die anfällt, besorgt meine Schwester!

*(blickt Katrin intensiv an)*

**KATRIN:**

*(irritiert, verlegen)*

Ist etwas an mir - - -

**PETER:**

Nein - nein!

**KATRIN:**

Ja, eben - dann weiter: Zu ihrer Schwester - die stellt dann für sie eine billige Arbeitskraft dar?

**PETER:**

*(ernst werdend)*

Sie ist am Ertrag beteiligt, wir betreiben die Wirtschaft gemeinsam. Je länger meine Schwester ledig bleibt, desto länger erspart sie einem Mann den Ärger mit ihr.

**KATRIN:**

*(protestierend)*

Ohooooo! Umgekehrt ist auch gefahren! Somit steht fest, daß die Männer und die Frauen die schlechtesten Menschen auf der Welt sind. Stimmt's?

6. SZENE

**THOMAS:**

*(mit Schnapsflasche und drei Gläsern auf einem Tablett vom haus auf)*

Sodalaa - es hat gedauert, gell?

*(geht zum Tisch, schenkt ein)*

Soo, wenn ich net so eine Nase wie ein Polizeihund hätte, wäre ich jetzt noch am Suchen.

*(setzt sich, hebt sein Glas)*

Dann, also Prost!

*(alle stoßen an und trinken)*

Dieser Schnaps ist eine Art von Arznei. Bin daher öfter krank!

**KATRIN:**  
*(lachend)*  
Bin im Bilde! Darf ich dazu sagen, daß ich mich im Moment auch nicht gut fühle!  
*(hält Thomas ihr Glas zum Nachfüllen hin)*

**THOMAS:**  
Soo - das werden wir gleich haben -  
*(schenkt nach)*

**KATRIN:**  
*(ergreift das Glas, trinkt ex)*  
Aha - ja - mein Zustand bessert sich bereits! Vielleicht könnte ich es noch mit einem Glas versuchen!  
*(hält Glas wieder zu Thomas zum Einschenken)*  
Bitte!

**THOMAS:**  
*(nachschenkend)*  
Ein Göttertrunk!  
*(beiseite)*  
Mei, die sauft!

**KATRIN:**  
*(trinkt wieder ex)*  
Ahhh - schon weit besser! Vielleicht könnte ich meinen Zustand noch mit einem Glas aufbessern.  
*(hält ihr Glas wieder zu Thomas, der nachfüllt)*

**THOMAS:**  
Dann Prost allerseits!  
*(nippt nur mehr)*

**PETER:**  
*(hat mit Befremden und kopfschüttelnd die Trinkszene beobachtet, distanziert sich mit seinem Stuhl, für sich)*  
Gute Nacht - das ist ja eine ausgepichte Säuerin!

**KATRIN:**  
Ja, also - so gestärkt können wir uns ja jetzt weiter über die Frauen und ihre verächtlichen Eigenschaften unterhalten! Nicht wahr, Herr Peter?

**PETER:**  
Aber gerade dieses Thema interessiert mich net weiter!  
*(steht auf)*  
Wenn sie weitere Fragen in bezug auf die Fernseharbeit haben, wird ihnen der Thomas, er ist Wirtschaftler hier am Hof, die notwendigen Auskünfte geben. Auf Wiedersehen!  
*(geht erzürnt nach rechts ab)*

**KATRIN:**  
*(erstaunt)*  
Oho! Was hat er denn?

**THOMAS:**  
Ja - das Thema paßt ihm net! Er ist nämlich ein passionierter Weiberfeind.

**KATRIN:**  
Und da gleich so ein starker?

**THOMAS:**  
Ja, dem liegt noch eine Dame in seinem bäuerlich ausgerichteten Magen.

**KATRIN:**  
Verstehe! Und - wie hat sie denn ausgesehen?  
*(macht sich Notizen)*

**THOMAS:**  
*(trocken)*  
Ungefähr wie sie!

**KATRIN:**  
Aha - sehr direkt! Ja - da wäre er mehr - sagen wir für einen naturbelassenen Typ zu haben? Oder?

**THOMAS:**  
Genau! Das Gegenteil von ihnen, tät ich sagen! Mit einem Wort: ein arbeitsames Engerl - die wo so alles an sich hätte, was eines echten Mannes Herzen höher schlagen läßt. So - so - so - nun ja eh so!

**KATRIN:**  
Nun - wenn das Schicksal will, muß es net unbedingt von oben kommen, um so einem ehefeindlichen Hanswurst seine Faxen auszutreiben. Vielleicht nähert er sich bereits!

**THOMAS:**  
*(legt Hand an die Stirne, wie man in die Ferne sieht, blickt herum)*  
Sehe nichts! Was ich aber sehe, ist der Enzian vor mir. Dem werde ich mich einstweilen nähern. Trinken sie einen mit?

**KATRIN:**  
*(abwehrend, legt Hand an den Hals)*  
Oh Gott, nein!  
*(räumt ihre Schreibsachen ein)*  
Mein Bedarf ist bereits auf Jahre hinaus gedeckt!

**THOMAS:**  
*(sich einschenkend)*  
Sehr ökonomisch!  
*(für sich)*  
Scheint gar net so eine Schnapsdrossel zu sein!  
*(trinkt)*

7. SZENE

**HEINI:**